

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
22 (1896)**

95 (23.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046857)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 95.

Donnerstag, den 23. April 1896.

22. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. April. Zur Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung meldet eine Korrespondenz: Se. Maj. der Kaiser wird mit dem Dampfer, welcher den Monarchen am Eröffnungstage der Ausstellung nach Treptow führt, nach Ueberkunft mit dem Hofmarschallamt bei dem großen Modell eines Auswandererschiffes, das der Bremer Lloyd zur Ausstellung bringt, landen. Von dort begibt sich Se. Majestät mit seinem Gefolge ohne Aufenthalt nach dem Haupt-Ausstellungsgebäude, wo dann die Eröffnungsfeier stattfindet. An dieselbe schließt sich ein Rundgang, dessen Dauer auf vier Stunden bemessen ist. Zunächst wird Se. Majestät die im Hauptgebäude ausgestellten Gruppen, die den Kern der Ausstellung bilden, in Augenschein nehmen und sich sodann den Sonder-Ausstellungen zuwenden, welche sich zwischen dem Neuen See und dem Karpfenteich befinden; den Endpunkt der Besichtigung nach dieser Richtung hin, wird die Deutsche Kolonial-Ausstellung bilden. Nach dem Besuche dieses mittleren Theiles wird Se. Maj. sich nach dem nördlichen, zwischen der Treptower Chaussee und der Spree belegenen Theile der Ausstellung begeben, sodas der Rundgang bei der Fischerei-Ausstellung sein Ende erreichen wird. Für letztere, sowie für den Pavillon der Stadt Berlin, die Nahrungsmittel-, chemische, Schiffahrts- und Sport-Ausstellung und das Alpen-Panorama ist ein, wenn auch nur kurzer Besuch ins Auge gefaßt. Sollte Seine Majestät, wie es nicht unwahrscheinlich ist, die letztgenannte Sonderausstellung am Eröffnungstage nicht mehr eingehend besichtigen können, so soll deren besondere Berücksichtigung einem zweiten Besuche des Kaisers vorbehalten bleiben.

Berlin, 21. April. Der Obergouverneur der kaiserlichen Prinzen, Oberst v. Deines und der diensttuende Flügeladjutant, Oberst v. Engelbrecht, sind unter Beförderung zu Generalmajors zu Generalen à la suite ernannt worden.

Berlin, 20. April. Zur Meldung, das die französische Regierung zur Einführung von Schnellfeuergeschützen 470 Millionen Franken von der Kammer fordern werde, und zu den Betrachtungen, welche die Presse hierüber anstellt, bemerkt die „Nat.-Ztg.“: „Man muß bei derartigen Nachrichten immer abwarten, ob sie sich nicht als Fälscher der Kanonensabrikanten erweisen, die ein naheliegenderes Interesse haben, den Wettstreit der Militärstaaten auf diesem Gebiete anzustacheln.“

Berlin, 20. April. Gegen den geplanten 8-Uhrschluß der Ladengeschäfte fand Sonntag Mittag eine Protestversammlung statt, die der „Verein der Berliner Kaufleute und Industriellen“ einberufen hatte. Weit über 1500 Personen waren der Einladung gefolgt. Den Vorsitz führte Geh. Commerzienrath Goldberger, als Referent fungierte Direktor Vogts, der den in der Regierungsvorlage zum Ausdruck gekommenen humanen Gedanken zwar anerkannte, aber darauf hinwies, das man unter der Flagge „Schutz der Handlungsgehilfen“ nicht so weit gehen dürfe, das dadurch der reelle Kaufmann, insbesondere der kleine Gewerbetreibende, geschädigt werde. Bei mehr als 50 Proc. der Geschäfte betrage die Ladenzzeit nach Abrechnung der Pausen durchschnittlich 12 1/2 Stunden; dazu komme noch, das, wie statistisch nachgewiesen, beim 8-Uhrschluß in Berlin etwa 50 000 Personen genöthigt sein würden, sich ihre Lebensmittel nach 8 Uhr Abends zu besorgen. Außerdem würde in vielen Geschäften der Schichtwechsel aufhören und dadurch die Zahl der Stellungslosen erheblich vermehrt werden. Die in der Vorlage vorgesehene Ausnahme von höchstens 16 Tagen im Jahre sei völlig unzureichend. Für den 8-Uhrschluß traten nur einige socialdemokratische Handlungsgehilfen auf, deren einer eine

Resolution bekräftigte, in welcher der 8-Uhrschluß als zum Schutze der kaufmännischen Angestellten noch für ungenügend bezeichnet wurde. Diese Resolution fand indeß nur 23 Anhänger. Gegen 23 Stimmen wurde eine Resolution angenommen, in der gegen den 8-Uhrschluß protestirt und der Erwartung Ausdruck gegeben wird, das sich der gesammte Handelsstand dem Protest gegen die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik anschließen werde. Diese Resolution soll über ganz Deutschland verbreitet werden.

Das Abschlußexamen auf Untersecunda — eine verheßte Neuerung. Diese These sucht ein Leitartikel der „Zrf. Ztg.“ durch Ausführung folgender Momente zu beweisen: 1) Der Unterricht auf Untersecunda ist durch den Gedanken an die Prüfung am Ende des Jahres aus seinem ruhigen Geleise gebracht. 2) Die physische Gesundheit leidet sichtlich schwer unter der Vorbereitung zu diesem Examen. 3) Das Proletariat der Gebildeten wird dadurch vermehrt. 4) Die Disciplin auf Obersecunda hat seit Einführung der Abschlußprüfung gelitten. 5) Einige nebensächliche Wirkungen des Abschlußexamens sind: Die nicht geringfügige Vermehrung der Arbeit des Lehrers auf Untersecunda, das Anwachsen der Nachhilfen und Silentien für Untersecundaner, das trotz aller Abmahnungen an manchen Orten eingetreten ist. Nicht zu vergessen und gering anzuschlagen aber ist die Beunruhigung des Elternhauses durch diese neue Prüfung seiner Söhne.

Berlin, 21. April. Das Kapitel über die „armen“ Sozialdemokraten ist wieder um einen neuen Beitrag bereichert worden. Das Amtsblatt in Zürich bringt folgende Mittheilung: Herr August Bebel in Berlin beabsichtigt, an sein Grundeigenthum in Rißnach anschließend eine Landanlage im Seegebiet zu erwerben, wie solche auf dem Vokal mit Pfählen bezeichnet ist und sucht hier um staatliche Concession nach. — Herr Singer ist Millionär, Herr v. Vollmar hat eine höchst elegante Villa auf einem Landgut in Bayern, da konnte Herr Bebel umhätlich zurücktreten. — Man sieht wenigstens, das die sauer ersparten Arbeitergroßchen, die in die Parteikasse fließen, gute Verwendung finden.

Meiningen, 21. April. Der Kaiser wurde auf der Durchreise von Coburg nach Eisenach auf dem hiesigen Bahnhofe, wo eine Regimentscapelle aufgestellt und eine große Menschenmenge sich eingefunden hatte, von der Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen begrüßt.

Eisenach, 21. April. Der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr hier angekommen; er wurde vom Großherzog empfangen und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. S. Majestät begab sich mit dem Großherzog zur Wartburg. Abends 9 1/2 Uhr findet die Abfahrt zur Auerhahnjagd statt.

Barmen, 21. April. Vor einer Versammlung von 2000 Personen im Evangelischen Vereinshause sprach Graf Paul Hoensoebroech unter großem Beifall gegen die weltlichen Herrschaftsansprüche der römischen Kirche.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April. Der Reichstag beendigte heute die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Der § 145a, welcher Personen, die an Nichtmitgliedern Waaren verkaufen oder ihre Legitimation an Dritte überlassen oder auf andere Weise zu unbeschränkter Waarenabgabe verleiten, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bedroht, wird angenommen. Ebenso der § 145b, nach welchem mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft wird, wer Waaren, die er aus dem Konsumverein oder von einem mit diesem wegen Waarenabgabe

in Verbindung stehenden Gewerbetreibenden auf Grund seiner Mitgliedschaft bezogen hat, gegen Entgelt gewohnheitsmäßig oder gewerbsmäßig an Nichtmitglieder veräußert; diese Bestimmung findet aber keine Anwendung, wenn ein Mitglied eines Konsumvereins die von ihm bezogenen Waaren in seiner Speiseanstalt oder an seine Kostgänger zum alsbaldigen persönlichen Verbrauch abgibt, und wenn ein Konsumverein, welcher Mitglied eines anderen Konsumvereins ist, die aus letzterem bezogenen Waaren an seine Mitglieder abgibt. Ferner wird angenommen der § 145c, nach welchem Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift, das von Konsumvereinen Marken oder andere Werthzeichen, die Mitglieder zum Waarenbezug berechtigen sollen, nicht ausgegeben werden dürfen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft werden; schließlich der Artikel 2 der Vorlage, welcher sich auf die sinn-gemäße Anwendung einzelner Vorschriften des Gesetzes auf Konsumanstalten von Arbeitgebern für ihre Arbeiter, sowie Offizier- und Beamtenvereine bezieht. Nach Artikel 3 tritt die Novelle am 1. Juli 1897 in Kraft. Endlich wird noch eine Resolution angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, das die Ueberlassung von im Eigenthum des Reichs befindlichen Gebäuden oder Theilen desselben an Konsumvereine oder Konsumanstalten und ebenso auch die Besorgung des Waarenverkaufs, der Buch- und Kassensführung in solchen Vereinen und Anstalten durch im Dienste des Reichs stehende Beamte künftighin im Wesentlichen auf Veranstaltungen zur Abgabe von Gegenständen des alsbaldigen Verbrauchs an die in Betriebsanlagen des Reichs beschäftigten Arbeiter und Beamten beschränkt bleibe.

Es folgt die Interpellation der Abgg. Bachem (Chr.) und Genossen über Duellangelegenheiten. Der Interpellant weist darauf hin, das bereits berufene Vertreter von Recht und Sitte ihre Stimmen in und außer dem Hause gegen Zweikämpfe erhoben haben, und es sei dies als eine Besserung der Zustände zu begrüßen. Die Ereignisse in der letzten Zeit hätten aber das Uebel wieder gesteigert. Es herrsche eben ein Zwiespalt zwischen den positiven Vorschriften der christlichen Religion und des natürlichen Rechts einerseits und andererseits den Anschauungen beschränkter Kreise, die sich über die Vorschriften des Christenthums und des Rechts hinwegsetzen. Leider würden auch auf unseren Universitäten noch oft Korporationen bevorzugt, welche sich dem Duellzwang unterwürfen und auf alle anderen herabsehen, die sich diesem Zwange nicht unterwürfen. Für Militärpersonen lägen auf diesem Gebiete allerdings große Schwierigkeiten, aber auch hier sei eine günstige Bewegung bemerkbar. Indessen, in den jüngsten Duellen müsse man einen bedauerlichen Rückschlag erblicken. Staatsminister v. Bötticher theilt mit, das der Reichskanzler durch Unwohlsein verhindert sei, der heutigen Verhandlung beizuwohnen, er, Redner, habe den Auftrag erhalten, die Erklärung abzugeben, das der Reichskanzler von den in der letzten Zeit stattgefundenen Zweikämpfen, welche er auf das Lebhafteste bedauere, Kenntniß genommen habe. Dafür, das die besten Organe ihre Schuldigkeit zur Verhinderung der Zweikämpfe nicht gethan hätten, fehle es an jedem Anhalt. Wenn es auch in den Fällen, wo die Absicht der Duellanten vorher bekannt gewesen, nicht gelungen sei, die Zweikämpfe zu verhindern, so könne daraus ein Vorwurf für jene Organe nicht abgeleitet werden, denn es sei bekannt, das die Duellanten stets Mittel und Wege fänden, um ihr Vorhaben auszuführen. Das den Gesetzen bei allen Verufen und Ständen Achtung und Befolgung zu sichern sei, halte der Reichskanzler für eine unabwiesbare Forderung des öffentlichen Rechtsbewußtseins; und es seien erste Erwägungen darüber im Gange, welche Maßregeln zu ergreifen seien, um dafür eine wirksamere Sicherung als bisher zu er-

55.

### Am's Geld.

Novelle von A. Heyl.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Hermine that, wie ihr geheißen war. Der Oberst öffnete die Schatulle und legte die vergilbten Briefe vor sich hin, dann zog er aus rosa Papier eine seidenweiße, schwarze Locke, zeigte dieselbe seiner Nichte, betrachtete sie lange, verwahrte sie wieder sorgfältig und nahm dann die Silhouette zur Hand. Hermine blickte über seine Schulter.

„Hast Du jemals ein edleres Profil gesehen?“ fragte der Oberst.

„Nein,“ gestand sie, überrascht von dem klassisch schönen Schnitt des Kopfes. „Deine Braut muß eine entzückende Erscheinung gewesen sein. Festigkeit und Charaktergröße sprechen aus diesen Zügen und lassen erwarten, das Maria Worowska sich allen Gewalten zum Trost erhalten, und aus eigener Kraft wieder emporgearbeitet hat.“

„Wenn ihre Gesundheit nicht den hohen Schicksalschlägen unterlag,“ ergänzte der Freiherr die hoffnungsvollen Worte seiner Nichte mit trauriger Miene. „Sieh, das ist der Ring, den sie mir schenkte, er ist dem Verlobungsringe Deiner Mutter ähnlich. Hole doch einmal Deinen Ring, damit wir die Beiden vergleichen.“

Hermine erschrak heftig und es bedurfte einer zweiten Aufforderung, ehe sie zögernd eingestand: „Ich besitze den Ring nicht mehr, lieber Onkel.“

„Du besitzest den Ring nicht mehr!“ rief der Oberst. „Was hast Du damit angefangen?“

Sie war entschlossen, die Wahrheit, aber nicht die ganze Wahrheit zu sagen.

„Ich mußte ihn hingeben, lieber Onkel, weil wir mit dem Gericht bedroht wurden, falls nicht Zahlung einer längst fälligen Rechnung erfolgte. Um Skandal zu vermeiden, opferte ich das Kleinod.“

„Und da fragtest Du mich nicht erst um Rath, da samst Du nicht auf andere Mittel?“ sprach er mit finster zusammengezogenen Brauen.

„Sollte ich Dich unnöthig aufregen?“ fragte sie dagegen.

„Der Ring war mein Eigenthum, ich konnte darüber verfügen, und ich wollte nur das Beste.“

„Du willst das Beste, Thörin,“ schalt er, heftiger werdend, „und begehst unzerzeihliche Fehler. Du entwickelst in Deinem Handeln neuerdings eine Selbstständigkeit, die an Rücksichtslosigkeit grenzt. Ein Familienkleinod leichten Herzens hinzugeben, um irgend einem schmutzigen Krämer das Geld in die Tasche zu stecken — hat man je so etwas gehört! Hüte Dich, Hermine, ich könnte Dir viel verzeihen, aber einen Frevel gegen unsern adeligen Namen — nimmermehr.“

Er winkte mit der Hand, sie möge sich entfernen, und sie ging, ohne ein weiteres Wort der Rechtfertigung zu verschwenden. Unbeirrt in ihrem selbstständigen Denken, hielt sie dem Oheim die Schwächen zu gut, mit denen er zu seinem Verderben behaftet war. Er hatte das Weib seines Herzens im Unglück verlassen, weil ihn kleinliche Rücksichten und falscher Stolz dazu bestimmten; er hatte den Muth gehabt, seine Liebe zu opfern für ein ddes Dasein in glänzendem Glende; er würde auch von ihr sich erbarmungslos abwenden, wenn es die Standesrücksichten verlangen sollten. Darüber war sie sich klar; sie täuschte sich nicht über die Lage, in der sich der verblendete Mann befand, und die trotz aller Anstrengungen, welche Hermine machte, die-

selbe zu bessern, über kurz oder lang den Ruin zur Folge haben mußte. Ihre getreueste Gefährtin, die Sorge, stand in dieser Nacht am Kopfende ihres Lagers und verschleierte den Schlaf, so oft sich auch derselbe auf die müden Augenlider senken wollte.

XIII

Herr Shtow und seine Schwester hatten zu der stattfindenden Fahnenweihe, die nicht nur von den Arbeitern, sondern auch von dem Fabrikherrn festlich begangen werden sollte, zahlreiche Einladungen erlassen. Volkamp mit seiner Braut, Anitta und Frau Parler waren selbstverständlich unter den Geladenen. Der Wagen stand bereit, das Brautpaar harpte in dem Vestibule auf die kleine Cousine, welche ihre Toilette noch nicht beendet hatte.

„Ich finde es geradezu unverschämt von dieser Person, das sie nie zu rechter Zeit fertig ist, wenn wir in Gesellschaft fahren,“ bemerkte Volkamp verdrießlich.

Betty sah sich ängstlich um, ob Niemand in der Nähe war, der seine Worte hören konnte; sobald sie sich hiervon überzeugt hatte, stimmte sie ihrem Bräutigam bei.

„Es ist wahr, die Kleine läßt fast regelmäßig auf sich warten.“

„Es würde ihr nur Recht geschehen, wenn wir ohne Weiteres fortführen und sie zurückließen,“ meinte er höhnisch.

„Um keinen Preis, Liebster,“ rief Betty ängstlich. „Das würde Anitta sehr übel nehmen.“

„Darnach haben wir nichts zu fragen,“ versetzte er. „Wir haben uns nicht nach ihr, sie hat sich nach uns zu richten. Bald bin ich die Capricen der verübtenen Lach milde und es bedarf nicht mehr viel, dann kommt es zwischen uns zu ersten Auseinandersetzungen; dann heißt es biegen oder brechen.“

reichen. Die Erwägungen seien aber noch nicht abgeschlossen, es sei daher zur Zeit nicht thunlich, über das Ergebnis Mittheilungen zu machen.

Berlin, 21. April. Der Reichstag setzte heute die sich stellenweise ziemlich erregt gefaltende Debatte über das Duell- und Waffenrecht fort. Im Namen der Nationalliberalen sprach Abg. v. Bennigsen, der dem Abg. Vebel nach dessen Aeußerungen über die Pariser Commune die Legitimation abspach, sich über das Duell moralisch zu entrüsten. Der Antrag Vachem wurde, weil er nicht die Zustimmung der Freisinnigen und Nationalliberalen gefunden hatte, vom Centrum zu Gunsten des nationalliberalen Antrags zurückgezogen. Diefem Beispiele folgten dann alle anderen Antragsteller. Es waren nämlich im Laufe der Sitzung noch ein soz. Abänderungsantrag zum Antrage Vachem und ein Antrag des freiconservativen Grafen Bernstorff-Lauenburg eingegangen. Der sozialdemokratische Antrag fiel weg, nachdem der Antrag Vachem zurückgezogen worden war. Hierauf wurden auch die Anträge Rickert-Venzmann und Graf Bernstorff zurückgezogen. So blieb nur der nationalliberale Antrag, der nach kurzer Begründung durch den Abg. v. Bennigsen unter lebhaften Beifallskundgebungen einstimmig angenommen wurde. — Der angenommene, vom Abg. Abt eingebrachte Antrag lautet: Die verbündeten Regierungen sind zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem mit dem Strafgesetzbuch in Widerspruch stehenden Duellwesen mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten.

### Ausland.

Remberg, 21. April. In Warschau wurden fünf Socialdemokraten aus Lodz, darunter Vater und Sohn, die ein Dynamitentat gegen den Lodzer Millionär Kuniger und gegen einen Gendarm zu verüben suchten, zum Tode verurtheilt.

Paris, 21. April. Im fast vollendeten siebzehnten Lebensjahre ist der bekannte französische Akademiker und Staatsmann Leon Cah gestern Morgen in Paris verschieden. Er war zuerst als Redakteur und später als finanzieller Mitarbeiter am „Journal des Debats“ betheiligte und verwaltete dann längere Zeit das Directorium der Nordbahn. Später hat er wiederholt dem Ministerium angehört.

### Marine.

Wilhelmshaven, 22. April. Kapitän-Leut. Nibel hat die Führung der 2. Komp. II. Werftdiv. übernommen. Feuerw.-Leut. Drenes hat eine Dienstreise nach Cuxhaven und Friedrichsort angetreten.

Kiel, 21. April. Um 11 Uhr gingen die Schleppler „Goliath“ und „Gladiator“ mit dem Schwimmdock der Kaiserlichen Werft Kiel nach Swinemünde in See.

Kiel, 21. April. Die II. Torpedobootsdivision ist am 21. April zur Vornahme von Torpedoschießübungen nach der Flensburger Bucht gegangen. S. M. Torpedoboot „S 38“ ist am 21. April in Kiel zur Ueberführung nach Berlin behufs Theilnahme an der Gewerbe-Ausstellung unter dem Kommando des Lt. z. S. v. Jagmann in Dienst gestellt worden.

Kiel, 21. April. Das Adlergrund-Feuerschiff wird mit der Insel Mügen telegraphisch verbunden. Die Legung des Kabels erfolgt durch den Hülk „Musquito“. Der Werftdampfer „Föhn“ leistet Assistentz.

Kiel, 21. April. Die Marinebehörde hat drei alte Segler angekauft, die während der diesjährigen Manöverperiode als Schwimmseilen dienen sollen.

Berlin, 21. April. Eine Verwaltungsschule für Militär-Anwärter der Armee und Marine, welche sich der allgemeinen Landescivilverwaltung zuwenden wollen, ist unter der Leitung des Bürgermeisters a. D. W. Erdmann und des Gymnasiallehrers und Premierlieutenants der Linie a. D. Lauer in Biesenthal bei Berlin eröffnet worden. In dieser Fachschule sollen den Militäranwärtern nach einem festen Lehrplan nicht allein die bestehenden Vesege gelehrt werden, sondern sie sollen auch Unterricht darüber erhalten, wie sie sich als Beamte zu verhalten haben. Es werden auch inaktive Offiziere vorbereitet, die in der Kommunalverwaltung thätig sein wollen.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 22. April. Der am 18. d. Mts. in Ahweiler verstorbene Ober-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Groppe ist am 1. Januar 1878 in Dienst getreten, war von 1888 bis 1890 Geschwaderarzt des Kreuzergeschwaders an Bord S. M. S. „Veisig“, 1892 bis 1894 Chefarzt des Marine-Lazareths in Lehe und seitdem Garnisonarzt in Wilhelmshaven. Eine schwere Erkrankung zwang ihn, den Abschied zu erbitten, welcher ihm durch A. R.-D. vom 4. August v. Js. ertheilt wurde.

Wilhelmshaven, 22. April. Die Ausrüstungsarbeiten S. M. S. „Admiral“ werden voraussichtlich Anfang Mai soweit fortgeschritten sein, daß das Schiff nach Vornahme der Probefahrt die Reise nach Kiel antreten kann.

Wilhelmshaven, 22. April. Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern Abend 8 Uhr nach Cuxhaven in See gegangen.

Wilhelmshaven, 22. April. Der Werftdampfer „Fleiß“ ging um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in See.

„Sei doch nicht gleich so aufgeregte, Karl,“ beglückte sie. „Ich höre Annita mit Frau Parker kommen. Wenn Du mich wirklich lieb hast, begegne Du ihr freundlich. Willst Du es thun?“

„Nimmer die alte Feier,“ brummte er ärgerlich, und wandte sich der Treppe zu, ohne die Ankunft der Damen zu erwarten. Während der Fahrt wurde kaum gesprochen und sobald die ersten Begrüßungen im Sghow'schen Salon vorüber waren, wichen Annita und das Holkamp'sche Brautpaar scheinbar aus des Andern Nähe.

Niemand achtete darauf, denn die Aufmerksamkeit der Anwesenden wurde durch andere Dinge in Anspruch genommen. Der Turnerbund zog mit Musik auf den Hof und stellte sich in Reih' und Glied auf; die neue Fahne wurde unter Hurrah- und Hochrufen geschwenkt; eine Menge Volk hatte sich außerdem eingefunden, um die Feierlichkeit mit anzusehen. Sghow hielt vom Balkon aus eine kurze, kernige Ansprache an die Leute, welche mit Beifall aufgenommen wurde. Hierauf trat ein Redner aus dem Arbeitervereine auf, dankte in gewählten Worten dem Herrn für den freundlichen Empfang, erwähnte die guten Beziehungen, welche seit Jahrzehnten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hier gebrüht, und erwartete zusehends die Fortdauer derselben, da die Gerechtigkeit und Einsicht des Fabrikherrn gewiß gerne allen Uebelständen abhelfen würde, sobald ihm dieselben bekannt gegeben würden.

Diese Andeutungen waren nicht dazu angethan, Denjenigen angenehm zu berühren, für den sie als Vorbereitung für demnächst einzureichende Beschwerden gelten sollten. Die Antwort, auf welche die verammelte Menge gespannt war, wurde nicht gegeben.

Der Verdruß über diese Enttäuschung machte sich durch allerhand unliebsame Auszüge Luft, die sehr deutlich von allen

### Wilhelmshaven, 22. April.

Mein Vater, „der Herr Senator“ hat hier schon so häufig seine Aufmerksamkeit gemacht, daß das Verlangen, ihn nochmals zu sehen, nicht allzu lebhaft bei unserem Theaterpublikum hervortrat. Als Novität konnte der „Herr Senator“ hier ebenwienig gelten, wie die „Schulmeisterin“ und „Militärromm“. Was die Darstellung anlangt, so verdient in erster Reihe Herr Wügel als Träger der Titelrolle genannt zu werden, der in Ton und Haltung, wie auch im Dialekt den Hamburger Senator alten Stils so effektiv kopierte, daß die Zuschauer stets reiche Beschäftigung für die Rachmuskeln fanden. Am Schluß des II. Aktes wurde Herr Wügel ein prachtvolles Blumen-Arrangement überreicht. Neben Herrn Wügel erwarb sich Herr Kühns in der dankbaren Rolle des Dr. Gehring große Verdienste um den Erfolg des Abends. Der „Mittelbach“, den sein Freund nicht ohne beißende Ironie als den Mann der Tochter des Herrn Senators bezeichnet, war bei Herrn Müller sehr gut aufgehoben. Nehmliches läßt sich von Fräulein Leska (Agathe) sagen. Ihr gelang namentlich der Uebergang von der verschlossenen kalten Senatorenstochter zu der liebenden, lebensfrohen Gattin recht gut. Fräulein Clemens, die uns bisher vorwiegend in sentimentalen Rollen entgegen getreten war, zeigte als „Stephi“, daß sie auch im Bereich der Reiben gut Bescheid weiß. Recht nett war die hübsche Scene mit Dr. Gehring im II. Akt. Die übrigen Darsteller erfüllten gleichfalls ihre Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit. — Vielfachen Wünschen des Publikums Rechnung tragend wird die Direktion, wie sie uns mittheilt, am Donnerstag zum letzten Male „Madame Sans Gêne“, zugleich als drittlestes Auftreten von Fräulein v. Gordon aufführen. Am Sonntag geht die längst erwartete größte Novität der diesjährigen Saison „Comtesse Suckerl“ in Scene. Ausstattung und Stük soll „Madame Sans Gêne“ noch altertrefsen. Fräulein v. Gordon wird sich als „Comtesse Suckerl“ vom hiesigen Publikum, dessen Herz sie im Sturm gewonnen, verabschieden, da sie bereits anderweitig gebunden ist. — Wegen der hohen Ausführungs- und Ausstattungskosten wird die Sonntags-Vorstellung von „Comtesse Suckerl“ außer Abonnement in Scene gehen. Abonnements- und Vereinsbillets haben demnach an diesem Abend keine Gültigkeit. Hoffentlich wird denjenigen, welche die höheren Preise zahlen, nicht die Zwischenaktmusik entzogen.

† Bant, 22. April. In Sachen der Wasserfrage fand gestern, nachdem Herr Gemeindevorsteher Meenz neuerdings nochmals mit der Intendantur in Wilhelmshaven in Unterhandlung getreten war und von ihr die bedingte Zusage für den Anschluß der neuen Wilhelmshavenerstraße erlangt hatte, eine Versammlung der Anlieger dieser Straße statt. Zu der Sitzung hatten sich auch andere Gemeindeglieder eingefunden. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorsteher Meenz. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Plan einer Gemeindeführung sich schwer verwirklichen lassen würde, weil voraussichtlich das Ministerium die Genehmigung zur Aufnahme der zum Bau erforderlichen großen Summe von 300 000 Mk. nicht ertheilen würde. Andererseits könnte bei Annahme des Projektes betr. Ausführung der Anlage durch die in Wilhelmshaven in der Bildung begriffene Heidemühlener Bierbrauerei-Aktiengesellschaft unter Umständen denjenigen Personen, welche Aktien von der Gesellschaft übernehme, dadurch Schaden erwachsen, daß sich das geplante Brauerei-Unternehmen nicht rentiren würde. Es könnte also die Annahme des von der Intendantur gemachten Anerbietens nur warm empfohlen werden. Bezüglich des Verbrauches wurde bemerkt, daß derselbe nicht viel größer sein würde als jetzt, da die Säuber in Fortfall kommen und nur Hausanschlüsse gewährt werden sollen. Die Intendantur glaubt den Anschluß der neuen Wilhelmshavenerstraße in Aussicht stellen zu können, wenn die Anlieger eine gehörig begründete Eingabe einreichen und sich zur Hinterlegung der erforderlichen Caution bereit erklären. Nebenbei wurde bemerkt, daß die Intendantur sich auch bereit finden lassen werde, einzelne örtlich begrenzte Komplexe (Schulen) wohl mit anschließen zu lassen. Nach sehr eingehender Erörterung wurde zur Abstimmung geschritten. Diefelbe ergab, daß von 49 anwesenden Anliegern der neuen Wilhelmshavenerstraße 45 für die Annahme stimmten. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß diejenigen Herren, welche nach der Fertigstellung der Anlage noch Anschluß wünschen, einen gleichen Beitrag zu leisten haben wie diejenigen, welche den Anschluß jetzt herstellen lassen. In einer demnächst einzuberufenden zweiten Versammlung will man über die Vertheilung der Kosten berathen. So ist der erste Schritt zum Anschluß der Gemeinde Bant und Spenns an die marinefiskalische Leitung gethan.

† Bant, 22. April. Bei den für Zwecke des Armenhauses angelegten Verhandlungen erhielten den Zuschlag für Lieferungen im Etatsjahr 1896/97 die Herren Kaufmann Wenten in Kopperbüren auf Viktualien, Krebs in Neubremen auf Särge, Klostermann in Bant auf Schuhzeug und Henning in Bant auf Brot.

† Bant, 22. April. Die nach dem Scheitern der Abtretungsverhandlungen von Seiten der Oldenburgischen Regierung behufs Verhandlung über die nunmehr zu treffenden Einrichtungen eingesetzte Kommission hat beschlossen, der Regierung die Errichtung eines mit 2 Richtern zu besetzenden Amtsgerichts sowie die Uebertragung der Verwaltungsgeschäfte an einen Amtsassessor zu

empfehlen, der als Hilfsbeamter des Amtshauptmanns des Amtes Jever, dem die 3 Gemeinden nach wie vor unterstellt bleiben, fungiren hätte.

### Aus der Umgegend und der Provinz

Jedderwarden, 21. April. In unserer Gemeinde plant man die Anlage einer Chauffee zwischen Jedderwarden und Sillenstede. Die Strecke ist 4 Kilometer lang und würde etwa 100 000 Mk. kosten, von denen, falls der Amtsverband und die Uebrigere geeignete Zuschüsse geben würden, etwa 60 000 Mk. von den beiden Gemeinden aufzubringen wären. Die Chauffee würde unserem Ort gute Verbindung nach Wilhelmshaven und Jever bringen.

Jever, 21. April. Augenblicklich weilt der Bildhauer Harry Magnussen aus Berlin in unserer Stadt. Er hat für das Gütte um die Bismarckeiche ein Bismarckrelief modellirt. Dies ist, wo der „Gemeinnütze“ schreibt, vorzüglich gelungen, es zeigt der Kopf Bismarcks in Lebensgröße. Einen Ghsabguß von dem Relief schenkte Herr Magnussen den Getreuen als Schmuk für das Getreuenzimmer. Dasselbe trägt die Widmung: Seinen verehrten Freunden, den „Getreuen“, H. Magnussen.

Barel, 17. April. Die Hoffnung auf die Erbauung einer Eisenbahn von Barel nach Nordenham wird man wohl zu Grabe tragen müssen. Der Magistrat hat in der heutigen Stadtrathsitzung mitgetheilt, daß außer der Stadt Barel, die bis zu 600 Mk. für die Vermessung bewilligt hat, die Landgemeinde Barel hierzu 300 Mk., die Gemeinde Atens 300 Mk. und die Gemeinde Esensham 200 Mk. bewilligt, die Gemeinden Abbehausen, Schweiburg und Seefeld einen Beitrag abgelehnt, die Gemeinden Schwei und Bockhorn aber auf die Aufforderung überhaupt nicht einmal geantwortet haben. — Hoffentlich wird nunmehr der Bau der Eisenbahn Nordenham-Gwarden mit um so größerer Eile betrieben.

Oldenburg, 20. April. Der Großherzog beabsichtigt, sich Anfang nächster Woche mit seiner Entelien, der Herzogin Sophie Charlotte, auf längere Zeit nach Italien zu begeben. Die Regierungsgeschäfte wird inzwischen der Erbgroßherzog führen. Dieser reist auch zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau.

Oldenburg, 20. April. In dem Befinden des schwer verletzten Rittmeisters Frhr. v. Massenbach ist in den letzten Tagen erfreulicherweise eine Besserung eingetreten; die Schmerzen haben nachgelassen und das Allgemeinbefinden ist ein solches, wie man es in Anbetracht des sehr schweren Falles zur Zeit kaum günstiger erwarten darf.

Oldenburg, 21. April. Gestern Morgen wurde in der Gunte am Siau die Leiche eines Soldaten gefunden und geborgen. Die Leiche hatte allem Anscheine nach schon lange im Wasser gelegen und war bereits unkenntlich.

Oldenburg, 21. April. Das Groß. Staatsministerium hat mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche sämtliche Vieh- und Schweinemärkte bis zum 1. Mai d. J. aufgehoben.

Murich, 21. April. Der Herr Regierungspräsident von Storf hat zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche eine neue Verordnung erlassen, der wir Folgendes entnehmen: Alle zur Einführung in den Regierungsbezirk Murich bestimmten Wiederkäuer und Schweine sind beim Ueberschreiten der Grenzen des Bezirks bezw. vor dem Abtrieb von der Eisenbahnladestelle durch einen beamteten Thierarzt zu untersuchen. Wird auch nur ein verdächtiges oder mit der Seuche behaftetes Thier gefunden, ist der ganze Transport unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Wird das Vieh seuchefrei befunden, so ist es zu Wagen nach dem Bestimmungsort zu befördern und dortselbst in einem vollkommen abgeordneten Raume einer achtzähligen polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen. Das Einstellen des Viehes in Gasthöfe, sowie das Austreiben auf Viehmärkte und Auktionen ist verboten.

Oldenburg, 21. April. Die Maul- und Klauenseuche greift trotz aller Vorsichtsmaßregeln immer weiter um sich. Nachdem vom Landrathsmath vor kurzem auf die durch Käzen veranlaßte Verseuchung mehrerer Gehöfte aufmerksam gemacht worden ist, macht genannte Behörde gegenwärtig bekannt, es liege der Verdacht vor, daß der Ansteckungsstoff durch Mistfläse übertragen worden sei. Den Viehbesitzern ist es bei Strafe verboten worden, Getreide aus verseuchten Gehöften auszuführen, sowie die in verseuchtem Gehöft eingeführten Säcke vor gehöriger Desinfektion zu benutzen oder mit andern Säcken in Berührung zu bringen.

Bremen, 21. April. Am 21. d. Mts. wird der Kommandore des Nordd. Lloyd, Kapitän Wilhelm Willigerod, Führer des Schnell dampfers „Spre“, seine 200. Rundreise von Bremen nach Newyork antreten; er dürfte am 30. April um 200. Male als Kapitän des Nordd. Lloyd in Newyork eintreffen. Diefes Ereigniß steht bisher unerreicht da. Ein Menschenalter angefeugter, treuer Pflichterfüllung war erforderlich, um den mit eiserner Zähigkeit verfolgten Wunsch zu erfüllen, vierhundert Male als verantwortlicher Führer eines Passagierdampfers den Nordatlantischen Ocean zu durchqueren. 1400 000 Seemeilen oder 65 Mal um die Erde, hat Kapitän W. Willigerod die ihm von der Direktion des Nordd. Lloyd anvertrauten Dampfer, ohne wesentliche Unfälle, deren Verschulden ihn getroffen hätte, glücklich ge-

an den Fenstern stehenden Gästen vernommen und nicht gerade glänzig gedauert wurden. Die Musik fiel zu rechter Zeit mit einem flotten Marsch ein, die Reihen schwenkten links um und zogen mit wallender Fahne dem Gasthaus des Mathias Schund zu, woselbst umfassende Vorbereitungen zur Bewirthung der Gäste getroffen waren.

Obgleich Sghow der nächsten Zukunft mit schweren Sorgen entgegenseh, kämpfte er doch ritterlich gegen die Bestimmung an, welche ihn zu überfallen drohte, und erwies sich als der lebenswichtigste Hauswirth, den sich die zahlreiche Gesellschaft nur ihrer ruhigen Weise für Alles und Jedes und verstand es meisterhaft, die Leute zusammenzuführen, von welchen sie wußte, daß sie sich gerne mit einander unterhielten. Nur ein Paar, das schon häufig in Gesellschaft Arm in Arm zu Tisch gegangen war, Doktor Falk und Annita, hatte sie getrennt. Der Doktor sah am oberen Ende der Tafel, neben seiner Mutter und Hermine v. Stahl. Er unterhielt sich mit Weiden so ausschließlich und lebhaft, daß er die übrigen Anwesenden kaum beachtete. Am andern Ende hatte Annita ihren Namen gelesen neben dem des Landraths v. Stönewitz und des Kessens der Hofrathin Rauch, Max Hoffmann; ihr gegenüber saß das Brautpaar. Sie nahm den Arm des Landraths, der ihr zum ersten Male geboten wurde, mit jener kühlen Höflichkeit an, welche deutlicher als Worte sagte: „Ich kann nicht anders.“

Sie war zu sehr Weltkame, um ihren Verdruß zu zeigen und sonderfirte mit ihren beiden Tischnachbarn in der oberflächlichsten Weise über die gleichgültigsten Dinge von der Welt so eifrig und angelegentlich, als ob über die Geschichte Europas verhandelt und entschieden würde. Während sie sprach, flogen ihre Gedanken zu dem Manne, den sie liebte und den sie schwer gekränkt hatte; ihre sehnsüchtigen, um Vergeltung flehenden Blicke

ruhten immer und immer wieder auf den schönen, männlichen Zügen, in welchen sie zu lesen versuchte, ob Strenge oder Milde in der Seele vorherrschte, die über ihr Schicksal entschieden habe. Falk vermied es offenbar, seinen Augen freien Paß zu lassen; und Annita dunkle Sterne schmachteten lange vergeblich, bis es ihnen gelang, den durchdringenden Männerblick einen Moment zu fesseln.

Der Erfolg war kein ermutigender; denn kalt und fremd begegnete sein Auge dem ihrigen, um sich bald wieder abzuwenden. Ein Weh, wie sie es vorher nie empfunden, kam über sie — doch hier durfte sie es nicht zeigen, nicht ahnen lassen. Die Angst, ihren Seelenzustand verrathen zu können, spornete sie an, eine Heiterkeit zur Schau zu tragen, die mit ihrer wirklichen Stimmung in krassem Widerspruch stand. Der kleine Apotheker war kein gesprächiger Tischnachbar; denn auch er hatte um Betty geworben und war durch Holkamp verdrängt worden. Von Allen, die an ihrem Triumphwagen gezogen, war er vielleicht der Einzige, der es von Herz'n gut meinte und der bei seiner originellen Geschmacksrichtung gerade für das schwärmte, was seiner Persönlichkeit entgegengefeht war, für das Kolossale. Die große Eitelkeit des kleinen Mannes erhielt einen harten Schlag durch die Niederlage, die er erlitten, und es fiel ihm schwer, dies zu verbergen. Annita war dadurch gezwungen, sich mehr dem Landrath zuzuwenden, der sich alle Mühe gab, durch seine Unterhaltungsrede zu glänzen. Das zierliche Wesen mit den geistreichen Augen erschien ihm mit einem Male der Beachtung werth und seine Gedanken gipfelten in dem Sage: „Wenn das die reiche Delprinzessin wäre, in die könnte ich mich wahrlich noch verlieben, obgleich das Verliebsein beim Freien großen Nachtheil zu bringen pflegt, weil man seinen Vortheil darüber vergißt.“

(Fortsetzung folgt.)

führt. 200 000 Personen haben dem bekannten Schnelldampferführer ihr Leben anvertraut und sprichwörtlich ist es geworden: „Wo Kapitän Willigerod fährt, da fahren wir immer mit“. Beachtet von seinen Vorgesetzten, hochverehrt vom ganzen Personal der größten Dampfschiffgesellschaft der Welt, speziell der ihm unterstellten Besatzung seines Schiffes kann Kapitän Willigerod mit Freude und Genugthuung auf seine segensreiche Thätigkeit im Interesse des Weltverkehrs stolz zurückblicken. — Willigerod wurde am 16. Juni 1839 zu Verden geboren; er ist in Bücken bei Hoya wohnhaft. Er besuchte das Gymnasium in Celle, und da dem abenteuerlustigen Jüngling das Studium nun nicht behagte, desertirte er von dort und ging am 10. Juni 1855 auf die See.

**Oldenburg**, 20. April. Bei der Reichstags-Stichwahl wurden abgegeben für den nationalliberalen Kandidaten Wamhoff 13 843, für den welfischen v. Schele 12461 Stimmen. Es fehlen nur noch einige Resultate aus kleineren Ortschaften. An der Wahl Wamhoffs, der bereits bisher Kreisvertrat, ist nicht mehr zu zweifeln.

**Lüneburg**, 20. April. Der Präsident des hiesigen königlichen Landgerichts, Tagg, ist zum Reichsgerichtsrath ernannt und wird schon zu Anfang des nächsten Monats unsere Stadt verlassen und nach Leipzig übersiedeln.

**Hannover**, 21. April. Als Nachfolger des Erbgroßherzogs von Oldenburg hat der Oberst Graf v. Klitichau, Kommandeur des Artillerie-Regimentes Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8 das Kommando der 19. Kavallerie-Brigade erhalten. Major von Habing vom 74. Inf.-Regt. ist als Bataillons-Kommandeur zum 78. Regiment nach Würzburg versetzt.

### Vermisst.

—\* **Pillkallen**, 19. April. Nach Verbüßung einer 40-jährigen Zuchthausstrafe starb in der vergangenen Woche der ehemalige Besizer Müller aus Neudorf in der Strafanstalt zu Jnsterburg. Um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, hatte er in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau die Altigerin des Grundstückes vergiftet, wofür beide zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurden.

—\* **Riffabon**, 20. April. Ein wohlhabender Fabrikant, der Sonnabend Abend zu Wagen seine Fabrik verließ, wurde sammt dem Kutscher durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte Bombe in die Luft gesprengt und zerrissen. Die Polizei fahndet nach dem Urheber dieses Verbrechens.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

**Berlin**, 22. April. S. M. S. „Hohenzollern“ ist am 21. April in Gibraltar angekommen und beabsichtigt am 29. April nach Kiel in See zu gehen.

**London**, 22. April. S. R. S. Prinz Heinrich von Preußen fuhr gestern bei der deutschen Botschaft vor und gab seine Karte ab. Später stattete der Prinz dem Prinzen v. Wales und dessen Gemahlin im Marlborough-

hause, sowie der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz einen Besuch ab.

### Verloosungen.

**Berlin**, 21. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 194. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 163266, 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 187948, 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 14717, 5 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 11128, 12319, 61047, 69247, 107626. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 100000 Mk. auf Nr. 17497, 1 Gewinn à 75000 Mk. auf Nr. 26651, 2 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 98064, 134504, 2 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 125549, 209074, 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 89072, 158886.

### Angekommene Schiffe.

**Im neuen Hafen.**  
22. April 1896. Schiff „Laguna“, Schiffer Th. Schulte, aus Stade, mit Mauersteinen.  
Schiff „Johann“, Schiffer J. L. Kuper, aus Hamburg, mit Stückgut.  
Schiff „Engelina“, Schiffer Joh. Nagel, aus Freiburg, mit Steinen.

### Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 1. bis 21. April 1896.

**Geboren:** Ein Sohn dem Arbeiter J. E. Friedrichs, Arbeiter G. Eiben, Schlosser E. P. Bontz, Schmied J. Kasten, Egelmacher R. J. Pompei, Maler J. H. C. Hilgenbofs, Schlosser H. A. Rabau, Maler H. Bruns, Maler E. F. Thiele, Arbeiter J. F. Ottmanns, Schlossermeister J. H. B. Gismann, Zimmermann H. C. Friedrichs, Arbeiter G. H. Baake, Maschinenbauer F. Lemm, Arbeiter J. H. Litten, Maschinenbauer J. H. Brade, Tischler W. Kallmeier, Malermeister G. E. Siebens, Klempner H. A. Behnde, Schmiedemeister F. A. Stahl; eine Tochter dem Arbeiter J. A. Wamme, Maschinenbauer E. W. Hüllentremmer, Arbeiter J. F. Post, Maler J. F. Schmitt, Schlosser E. T. H. Mittel, Bierverleger G. A. H. Matthes, Schlossermeister G. T. L. Kohl, Gärtner J. A. Badmann, Tischler P. Jagemann, Echladermeister J. K. Deders, Schmied H. H. Leopold. Außerdem gelangten 4 uneheliche Geburten (Mädchen) zur Anmeldung.

**Aufgegeben:** Schlosser J. D. Köhler und H. K. Sies, beide zu Bant, Schlosser K. A. H. Kuhn und T. F. W. Heinemann, beide zu Bant, Arbeiter J. H. C. Borchers zu Bant und K. D. Carlens zu Schweinebrück, Maschinenbauer H. G. Marowski zu Bant und A. C. G. Peters zu Sengwarden, Maurer J. F. Wiffing zu Bant und G. J. Dams zu Wilhelmshaven, Bäckermeister M. C. Henning zu Bant und A. G. D. B. Reiner, geb. Schwatting zu Barel, Diensthof D. G. Wilhelm zu Nordham und W. M. L. Karst zu Bant, Arbeiter S. H. Döring zu Neudorf und S. M. Gathmann zu Scharreihe, Arbeiter J. G. B. Kohl und T. W. Wehels, beide zu Bant, Arbeiter J. G. Carlens zu Neudorf und A. U. C. Carlens zu Barel, Arbeiter J. R. Hagius zu Bant und J. Westermann zu Hoffhagen, Handlanger E. Studt und A. C. H. Wülfmader, beide zu Scharreihe, Arbeiter G. D. Gerdes zu Neudorf und W. H. Sillan zu Eberle, Schlosser F. A. R. von Döring und R. M. A. Eilers, beide zu Bant, Schlossermeister R. J. H. Gützkow zu Bant und G. A. Seemann zu Wilhelmshaven, Lehrer F. H. Nobbe zu Neudorf und J. A. W. Franz zu Ditzberg, Zimmermann G. C. Kasten zu Bant und E. D. Schmier zu Nordham, Maler C. S. Ritzberg zu Bant und F. P. Franzen zu Jever, Schuhmachereifer H. J. Kaufmann zu Bant und H. W. Busch zu Jever, Händler A. A. T. Fischer zu Neudorf und W. C. H. Zanten zu Bant, Schlosser M. Schatz und H. A. K. Meier, beide zu Bant, Arbeiter H. Alena zu Wilhelmshaven und A. W. B. Staronoff zu Bant, Ober-Vorkommensmaat C. Wittauer zu Kiel und H. G. Haake zu Bant, Arbeiter D. Biegeler zu Neudorf.

bremen und A. M. Balke zu Langewerth, Schiffszimmermann H. F. W. Gledens und M. Wellmann, geb. Sengflafe, beide zu Bant, Arbeiter J. H. Eilers zu Bant und T. W. Harns zu Jettel, Former J. E. Döring zu Heppens und E. W. B. Scholz zu Bant, Bau-Techniker A. H. A. Wieting zu Bant und H. W. C. Schröder zu Schar.

**Verheiratet:** Maler T. H. Krause und W. M. Duten, beide zu Bant, Arbeiter J. B. Wilms und A. Z. B. Wolters, beide zu Bant, Musiker R. F. C. E. S. Dornmann zu Oldenburg und C. E. Dierkamp zu Bant, Landwirth F. H. J. Eggers zu Neudorf und M. C. W. Zumbusch zu Bant, Ober-Vollaffizient E. C. J. Rogge zu Oldenburg und C. W. E. T. Jürgens zu Bant, Arbeiter G. H. Richter und W. C. U. Busch, beide zu Scharreihe.

**Gestorben:** Tochter des Arbeiters H. F. Lichtmann, 1 M. alt, Ingenieur C. F. Ritter, 71 J. alt, Tochter des Schlossers G. C. F. Sanow, 1 M. alt, Schiffszimmermann E. L. E. Weder, 61 J. alt, Tochter der Näherin J. A. Hinrichs, 2 T. alt, Sohn des Buchhändlers H. F. A. Grebe, 2 M. alt, Tochter der Dienstmagd E. H. Dammann, 1/2 J. alt, Ehefrau des Pferdehändlers J. D. B. Frels, 47 J. alt, Sohn des Bahnarbeiters B. H. F. Biermann, 2 M. alt.

Wilhelmshaven, 22. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Filiale Wilhelmshaven.

5 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,20	106,75
4 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,95	105,50
3 pCt. do.	99,80	103,15
4 pCt. Preussische Consols	105,95	106,50
3 1/2 pCt. do.	104,95	105,50
3 pCt. do.	99,70	100,05
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,75	103,75
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do.	Stade, zu 100 Mk.	—
3 1/2 pCt. do.	do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Handbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	102,70	103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,10	131,70
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	106,70	107,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weich. Hypoth.-Bant umh. bis 1500.	100,80	101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bant vor 1905 nicht auslösbar	105,20	105,75
3 1/2 pCt. do.	101,—	101,30
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,70	169,50
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,395	20,495
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,205
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt Wechselsatz unserer Bant 4 %.		

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Baromet. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag		Morgen-therm.	Mittags-therm.	Abend-therm.	Mittel-therm.	Wetter	Bemerkung
						mm	mm						
April 21.	2,30 h. M.	778,6	7,8										
April 21.	8,30 h. M.	772,9	5,3										
April 22.	8,30 h. M.	767,7	8,0	3,2	5,5								

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
Donnerstag, 23. April: Vorm. 8,52, Nachm. 9,18.

### Berdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Erweiterungsbau der Schule in **Neugande**, Kreis Witmund, sollen an einen Unternehmer öffentlich verdingt werden.

Hierzu ist Termin auf **Donnerstag, den 7. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr**, im Geschäftszimmer der Wasser-Bauinspektion in Wilhelmshaven, Peterstraße Nr. 2, angelegt, wozin Angebote nebst Probematerialien rechtzeitig und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen sind.

Die betreffenden Zeichnungen, Bedingungen, sowie die Nachweisung der von der Schulgemeinde in natura zu leistenden und von der Berdingung ausgeschlossenen Hand- und Spanndienste sind werktäglich Vormittags bei dem Unterzeichneten einzusehen, wofür auch die Angebotsmuster zum Preise von 5 Mk. zu haben sind.

Wilhelmshaven, den 20. April 1896.  
Der Kgl. Wasser-Bauinspector.  
S. Schintzsch.

### Fahrplan

des städtischen Dampfers „Skwarden“ zwischen **Wilhelmshaven** u. **Skwarderhörne**.  
Gültig für die Zeit vom 15. März bis 30. April 1896.  
Von Wilhelmshaven 7.25, 10.30 Vorm. 2.00, 5.50 Nachm.  
Von Skwarderhörne 8.05, 11.10 Vorm. 2.40, 6.30 Nachm.

### Privat-Personenposten

zwischen **Skwarderhörne** und **Nordenham**.  
Aus Skwarderhörne 8.00, 11.05 Vorm. In Nordenham 11.15 Vorm., 1.30 Nachm.  
Aus Nordenham 10.50 Vorm., 1.40 Nachm.  
In Skwarderhörne 3.20, 4.15 Nachm.  
Wilhelmshaven, den 30. März 1896.

### Der Magistrat.

Detken.

### Großer Laden

mit Wohnung zu vermieten.  
**Carl Samberger**, a. Markt Nr. 1.

### Eine Wohnung,

Königsstraße 51, zu 400 Mk. zu vermieten. Näheres Altendeichweg 1.

### 1 bis 2 junge Leute

können Logis erhalten.  
Marktstraße 41.

Versehungshalber ist meine

### Wohnung,

in der 1. Etage gelegen, zum 1. Mai oder später zu vermieten.  
**Otto Müller**, Marine-Werkmeister, Neuhappens, Marktplatz 1.

### Zu vermieten

eine **Stube** mit Koch-einrichtung. Das auch ein fast neuer Waschtisch z. verf. Ditzriesenstr. 43, p. r.

### Zu vermieten

zum 1. Mai ein gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, auf Wunsch mit voller Pension.  
Roonstr. 85, II (Rothsches Schloss).

### Zu vermieten

umfangreicher zum 1. Juni an ruh. Bew. eine kleine **Oberwohnung** mit Gartenland b. städt. Friedhöfe. Das Gartenland kann schon jetzt übernommen werden. Näheres bei **Tüxon**.

### Zu vermieten

eine **unmöblierte Stube**.  
Bismarckstr. 28, I. r.

### Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** an zwei junge Leute.  
Kaiserstr. 66, III. r.

### Zu vermieten

eine kleine trockene **Oberwohnung**, Straßenfront, z. 1. Mai od. 1. Juni.  
**W. Steuding**, Bremerstr. 6.

### Zu vermieten

möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** nebst Büchergelass.  
Roonstraße 89, 1. Etage.

### Zu vermieten

ein möbliertes **Zimmer** zum 1. Mai.  
Friederikenstraße 5, part.

### Zu vermieten

per 1. Mai ein fein möbl. **Zimmer** nebst Schlafkabinett in der Roonstraße. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

ein möbliertes **Zimmer** an einen oder zwei Herren.  
Kieker- u. Peterstr.-Ecke 42, p.

### Zu vermieten

ein fein möbliertes **Zimmer** und Schlafkammer mit separatem Eingang auf sofort oder später.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundl. **Walton-Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Keller, eventl. Kbinen 1—2 Zimme. zugegeben werden. Preis 500 bis 650 Mk.  
**Fr. Diez**, Roonstr. Nr. 17b.

### Zu vermieten

**großer Laden** mit Wohnung. Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Für eine anständige junge Dame wird

**volle Pension** mit **Familien-Anschluß** bei ordentlichen Leuten, in der Nähe der Neuenstraße, **gesucht**. Offerten mit Preisangabe an Herrn **S. H. Meyer**, Neuenstraße 8, erbeten.

### Möglichst per sofort wird ein

**möbl. Zimmer** in der Nähe der Neuenstraße von einem Herrn zu mieten **gesucht**. Offerten mit Preisangabe an Herrn **S. H. Meyer**, Neuenstr. 8, erbeten.

### Zu mieten gesucht

auf sofort eine **bräunige Wohnung**. Preis 50—60 Thlr. Offert. unt. K abzugeben in der Exped. d. Bl.

### Ein gut erh. Billard

ist **billig zu verkaufen**.  
Bismarckstraße 18.

### Ein Kinder-Dreirad,

gut erhalten, steht **billig zum Verkauf**.  
**Granunich**, Ditzriesenstr. 13.

### Zu verkaufen

ein gut erh. **Küchenschrank**, sowie ein **Hohrgefäß** zum Aufgarniren von Rübren.  
Schulstr. 7, part.

### Zu verkaufen

ein neuer **Sandwagen**, ein **Federwagen** (Einpänner) und ein **Hochrad**.  
Schmied **Diederich Dirks**, Scharreihe.

### Zu verkaufen

zwei **Schweine** zum Weiterfüttern und zwei **kräftige Ziegen**.  
Sedan, Chausseestraße 2.

### Zu verkaufen

ein **Kinderwagen**, ein **Schwagen**, eine **Badewanne** und ein **verstellbarer Kinderstuhl**.  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

### Zu vermieten

ein schön möbl. **Parier-Zimmer**. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Auf sofort ein tüchtiger

**Malergehülfe** **gesucht**.  
**Joh. Neumann**, Mittelstr. 2.

### Gesucht

2—3 **unmöblierte Zimmer**. Off. unter **O. 100** an die Exped. d. Bl.

### Gesucht

auf sofort ein **Mädchen**.  
Börnsenstraße 20, part. I.

### Gesucht

zum 1. Mai d. J. für den Vormittag ein **Stundenmädchen**.  
Frau **Sührenberg**, Tonndich, Schule.

### Gesucht

zum 1. Mai oder später ein zuverlässiges **Mädchen**, welches in der Wirtschaft ausshelfen kann.  
**H. Lehners**, Bant, „Colosseum“.

### Gesucht

**Gesucht** zum 1. Okt. eine **Parierwohnung**, welche sich zu Geschäftszwecken eignet, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör. Am liebsten Bismarckstraße oder deren Nähe. Offerten mit Preisangabe zu richten an **A. Grunt**, Instrumentenmacher, Stade (Elbe).

### Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag vom 1. Mai ab.  
Börnsenstr. 25, 1 Tr.

### Gesucht

ein **Lehrer für Gitarre**. Offert. an die Exped. d. Bl. unter **W. B.**

### Gesucht

ein tüchtiges **Kindermädchen** für die Tagesstunden.  
Frau **S. Grund**, Wilhelmstr. 1.

### Gesucht

ein **ehelicher Laufbursche**.  
**J. G. Gehrels**.

### Gesucht

auf sofort oder 1. Mai ein **Stundenmädchen** für Nachmittags.  
Deichstr. 7, beim Bahnhof.

**Ludwig!** Bitte um Adresse für einen postlagernden Brief, habe Dir Gütes mitzutheilen.  
**W.**

### Gesucht

auf sofort ein **Malergehülfe**.  
**W. Ritter**, Neuenstraße 3.

### Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen** für Vormittags.  
**Geertz**, Mantuffelstr. 10, p.

### Gesucht

per 1. Mai ein tüchtiges, feineres **Kindermädchen**.  
Frau **Oberstadtsarzt Schneider**, Peterstr. 82, I.

### Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag.  
Börnsenstraße 15, 1 Treppe.

### Suche

auf sofort zwei tüchtige **Klempnergehilfen** gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung.  
**F. J. Brodhage**, Kupferschmiede und Baukempnerei, Meppen a. d. Ems.

### Eine in Allem erfahr., allein stehende

**Wittwe** von Auswärts empfiehlt sich zur Pflege bei **Kranke** und **Wochenfrauen**.  
Näheres Schulstr. 2, p. I.  
Bis Freitag persönlich anwesend.

### Empfehle mich zum

**Waschen** und **Reinmachen**.  
Bismarckstraße 40, 1 Tr.

### Proben und Preislisten

Prima glanzhelle **Weiß- und Rothweine** von sehr schöner Qualität per Liter 50 und 60 Pfg.  
**Ausländ. Rothweine** (Burgunder Geschmack) f. Magenleidende, Nutarme usw. empfohlen. Extra-Qualität ohne Zoll nur **16 Pfg. per Liter**.  
**Deutscher Sekt**, per Fl. **1,50** empfiehlt von 25 Liter od. Flaschen an aufwärts (Fässer leihweise).  
**Jean Pfannebecker** Wein-Verand-Geschäft, Karlsruhe in Baden.  
Jedermann gratis u. franco.

### Miethsverträge,

à Stück 10 Pfg., empfiehlt die Buchdruckerei des Tagabl.  
**Th. Säß**.

# Sommer-Stoffhandelschuhe

für Damen und Herren in grosser Auswahl von 10 Pf. bis 2 Mk.

## Welthaus J. W. Janssen.

### Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

**Achtung!**  
Meiner werthen Kundschaft hiermit die ergebene Mittheilung, daß der Bierfahrer **Craft Gotte** seit dem 1. April aus meinem Geschäft entlassen ist.  
**G. A. Pilling,**  
Kaiserstraße Nr. 69.

Empfehle mich als  
**Schneiderin.**  
**W. Pirichs,**  
Bant, Adolfsstraße Nr. 5.

Prima  
**Limburg. Käse,**  
Schrittweis, 1 Pfd. 50 Pf.  
Bei Abnahme von ganzen Stücken (ca. 1 1/2 Pfd.) 45 Pf. per Pfund.

**Schöner Harzkäse**  
Stück 4 Pf.  
**J. Herbermann,**  
Kaiserstr. 55. — Grenzstr. 50.

**Bier!**  
Freihrl. v. Lucher'sches 16 Gl. M. 3,00  
Münchener Bürgerbräu 16 " " 3,00  
Dnkls. Kaiserbräu nach  
Münchener Art 28 " " 3,00  
Helles Kaiserbräu 36 " " 3,00  
Berliner Weisbier 20 " " 3,00  
Gräger Bier 15 " " 3,00  
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00  
Hannoversches Malzbier 22 " " 3,00  
Englisch Porter à " " 0,50  
" Pale Ale à " " 0,50  
Harzer Sauerbrunnen 20 " " 3,00  
Selter-Wasser 30 " " 3,00  
Exportbier für Schiffsausrüstung,  
Kohlensäure in eigenen Flaschen und Eis

empfehle  
**G. A. Pilling**  
Kaiserstraße 69.

**Frachtbriefe**  
sind stets zu haben in der  
Buchdruckerei des Tagebl.  
Th. Siff.

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein seit Jahren gut gehendes, in  
Kopperhörn belegenes

**Colonialwaaren-Geschäft**  
ist umständehalber billig zu verkaufen  
und zum 1. Mai zu übernehmen.  
Näheres

**B. Eden, Kopperhörn.**

**Zur Manufakturisten.**  
Sämmtliche **Decorationsbästen,**  
**Attrappen, Konfektionsständer,**  
**Bügel** u. u. sollen zu jedem an-  
nehmbaren Preise geräumt werden.

**Hermann Bischoff,**  
Roonstraße Nr. 5.

Empfehle  
**Granat**  
per Liter 20 Pf.  
**J. Lübben, Krummstraße 6.**

### Theater Variété

„Zur Deutschen Flotte“, Roonstrasse 6.

Neu! Heute zum 4. Male: **Heitere Revue.** Neu!  
Großes humoristisches Ensemble,  
ausgeführt vom ganzen Künstlerpersonal, arrangirt von C. Tormählen.  
**Philippin,** ein Theaterdiener . . . Herr Tormählen.  
**Grosser Lacherfolg!** **Grosser Lacherfolg!**  
Ferner Auftreten des vorzüglichen neu engagirten Künstler-Personals.  
**Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.**  
Entree: Sperrstüb und Balkon 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz  
30 Pf. Vorzugsbillets haben Gültigkeit. Vorverkaufsbillets sind  
zu haben bei Herrn Vargebuhr, Roonstraße.

### Trost & Wehlau

32 neue Wilhelmshavenerstraße 32,  
dem Banter Rathhause schräg gegenüber.

Angekommen sind  
**Frühjahrsendungen in Schuhwaaren**  
aller Art  
in nur guter und eleganter Ausführung.  
Wir empfehlen dieselben zu billigsten Preisen. Jeder  
Schuh und Stiefel trägt den Preis unter der Sohle.  
Gleichzeitig bringen wir unsere Schuhmacherverkstatt in  
empfehlende Erinnerung. Anfertigung nach Maaß, sowie  
Reparaturen in kürzester Zeit zu billigsten Preisen. Ver-  
kauf von sämmtlichen Schuhmacher-Bedarfs-Artikeln.  
Consummarken werden in Zahlung genommen.

### Trost & Wehlau

Schuhmacher,  
32 neue Wilhelmshav.-Str. 32.

### „Mühlengarten“ Kopperhörn.

Heute Donnerstag, den 23. April:  
**Konzert mit nachfolgendem Ball.**

Es ladet ergebenst ein  
**D. Winter Wwe.**

### Preussische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft zu Berlin

belehnt  
**Hausgrundstücke und Liegenschaften**

hypothekarisch unkündbar, zu einer Annuität von 4 1/4 %, wovon 3 3/4 %  
auf Zinsen und 1/2 % auf Amortisation entfallen.  
In Vertretung obiger Gesellschaft:  
**Bernh. Denninghoff, Mittelstraße 2 und Friedricstraße 9.**

**Lege Gift**  
für Federvieh in meinen Garten.  
**Frerichs, Müllerstr. 9.**

60 Stück **Dresdener**  
**Biergläser mit Deckel**  
zu verkaufen.  
**Böke.**

**Wegen Einrichtung einer 3.**  
**Filiale suche ich für die Mine-**  
**ralwasser-Anstalt Wilhelmsh-**  
**aven eine nicht zu junge**  
**Person**  
als Verwalter, welcher das Ge-  
schäft selbstständig führen kann.  
**J. H. Buss,**  
Ede Kieler- u. Peterstraße.

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife**  
33jähriges glänzendes Renommee,  
daher den vielen Neuheiten ent-  
schieden vorzuziehen,  
vorzügl. Toilette- und Taint-Seife  
aus der mehrfach prämirten Königl.  
Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D.**  
**Wunderlich.** Zur Erlangung  
eines jugendfrisch, geschmeidig und  
blenderdreien Teints, zur Reinigung  
von Schärpen, Hautausschlägen, Kopf-  
grind, Schuppen u. a. 35 Pf. bei  
**C. Hasse, Rathsapothek.**

### Billigst.



**J. W. Janssen,**  
„Welthaus“.

**Waarenhaus**  
**B. H. Rührmann.**  
Große Sendungen  
**Bettfedern**  
und  
**Daunen,**  
nur vorzüglich gereinigte still-  
kräftige Waare,  
per Pfund 40 Pf., 50 Pf.,  
60 Pf., 85 Pf., 1,00, 1,25  
bis 4,50 Mark.

### Maitrank,

aus frischen Kräutern bereitet,  
empfehle

**M. Athen,**  
Königstraße 56.

**S. T. 2.**  
Bitte sofort um Nachricht.

### Waarenhaus

**B. H. Rührmann.**

### Damen-Blousen

aus reinwoll. Cheviot, Mouffe-  
line, baumwoll. Nips, Batist,  
Cattun, Wargent u. u.  
per Stück 90 Pf.,  
1,40, 1,90, 3,25 bis 8,50 M.

### Stadttheater Wilhelmshaven

**Kaisersaal.**  
Donnerstag, den 23. April 1896:  
**Drittlehres Gasspiel von Fr. Thea**  
v. Gordon.

**Madame Sans Gene.**  
Freitag, den 24. April 1896:  
**Forlehtes Auftreten von Fr. Thea**  
v. Gordon.

**Circusleute. Militärfromm.**  
Sonntag, den 26. April 1896:

**Comtesse Guckerl**  
bei aufgehobenem Abonnement.

### Gemeinsame Ortskrankenkasse

der Schuhmacher von Wilhelmshaven.  
**Generalversammlung**  
am Montag, den 27. April,  
im Lokale des Herrn C. Hübnert,  
Marktstraße hier.

**Tagesordnung:**  
1. Rechnungsablage. 2. Ergänzung  
des Vorstandes und der Revisoren.  
3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**  
Die Mitglieder sind  
zu dem am Freitag, den  
24. April, im Schützen-  
hof Bant stattfindenden  
**Enalfest** des N.-B.  
„Farewell“ freundlichst  
eingeladen. Abzeichen sind anzulegen.  
Eintritt frei.

### Schach-Club.

Heute Donnerstag:  
**Spiel-Abend**  
Gäste willkommen.

### Kegelclub

Wilhelmshaven.  
Heute Donnerstag, Abds. 8 1/2 Uhr,  
in D. Gülers Restaurant:

### Regeln.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**der Präses.**

### 29. Börsenstraße 29.

Empfehle eine große Auswahl neue  
und getragene gut erhaltene Herren-,  
Damen- und Kinder-Anzüge, sowie  
Schuhzeug für Herren und Damen,  
Weder- und Regulator-Uhren, sowie  
verschiedene Musik-Instrumente, Holz-  
und Handkoffer. Alles wird billig  
verkauft. Auch habe ich eine neue  
Gleichschneide-Maschine ganz billig zu  
verkaufen.

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise liebevoller  
Theilnahme beim Ableben meines ge-  
liebten Mannes sage ich allen Be-  
theiligten, namentlich seinen Herren  
Vorgesetzten und Mitarbeitern des  
Kaiserlichen Bekleidungsamtes, dem  
Bürgerverein zu Heppens, sowie Herrn  
Pastor Dr. Holtzmann, meinen herz-  
lichsten Dank.  
Heppens, den 21. April 1896.  
Wittve **Cassens** nebst Kindern  
und Angehörigen.

### Danksgiving.

Allen Denjenigen, welche unserm  
lieben Enkelchen **Gustav** das letzte  
Geleit zur Ruhestätte gaben, für die  
vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn  
Pastor Holtzmann für die trostreichen  
Worte am Grabe des von uns so früh  
dahingegangenen Kindes, sagen wir  
auf diesem Wege unsern herzlichsten  
Dank.  
**A. Beyer u. Frau,**  
Elise geb. Zaet.